

Der Straßenverkehr als Reibungsfeld psychischer Konflikte und die Maßnahmen zur Verkehrssicherheit

Road Traffic as an Area of Friction for Psychological Conflicts and Measures to Improve Traffic Safety

Marcela Gómez Valverde

Themenschwerpunkt Verkehrspsychologie ...

Zusammenfassung

Im Straßenverkehr finden alltägliche Begegnungen statt; dabei können Verhaltensweisen zum Vorschein kommen, die mit unbewussten ungelösten Konflikten bzw. Spannungen verbunden sind. Durch das Autofahren werden verschiedene Bedürfnisse (wie Geltungsbedürfnis, Macht, Status) gestillt, wodurch sich die psychische Struktur des Menschen offenbart. Die Tendenz, ungelöste Konflikte auszuleben, spiegelt sich in der Fahrweise wider. Der Besitz des Führerscheins bedeutet in unserer Gesellschaft Unabhängigkeit, Flexibilität, Mobilität und Selbstbestimmung. Der Genuss von Alkohol wird in unserer Kultur zur Geselligkeit, zur Entspannung oder um Rituale zu feiern eingesetzt. Wird er hingegen missbraucht, um Langeweile zu vermeiden, in eine Scheinwelt zu fliehen und/oder Unangenehmes zu vergessen, kann dies auf Dauer zu einer Suchterkrankung führen. Ein risikobewusster und verantwortungsvoller Umgang mit Genussmitteln ist daher für die Bewusstseinsbildung unabdingbar. Nachschulungskurse für Verkehrsauffällige dienen als Maßnahme zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Fahrverhalten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit und Entwicklung einer Verkehrskultur.

Abstract

In everyday traffic, everyday encounters take place. In doing so, behaviors can emerge that are associated with unconscious unresolved conflicts or tensions. Driving a car satisfies various needs (such as need for recognition, power, status), revealing the psychic structure of man. The tendency to live out unresolved conflicts is reflected in the driving style. Owning a driving license means independence, flexibility, mobility and self-determination in our society. The consumption of alcohol is used in our culture for sociability, for relaxation

or to celebrate rituals. On the other hand, if it is abused to avoid boredom, to flee into a world of illusions and/or to forget unpleasant things, this can eventually lead to addiction. A risk-conscious and responsible use of luxury foods is therefore essential for raising awareness. Retraining courses for people with a high number of offenses in traffic serve as a measure for a critical examination of one's own driving behavior and make an important contribution to traffic safety and the development of a traffic culture.

1. „Das Auto und die Gesellschaft“

Es gibt seit jeher in allen Kulturen und in verschiedenen Epochen den Wunsch nach einer Erweiterung der Körpergrenzen, sowohl nach einer Körperhülle, die den Körper, das „Selbst“, repräsentiert, als auch den Wunsch, Grenzen auszudehnen, also schnell den Raum zu durchqueren, sich zu bewegen, zu fliegen, über eminente Kräfte zu verfügen.

Das Auto ist nicht nur ein Fortbewegungsmittel, sondern bedeutet für viele auch Gemütlichkeit, Luxus und Autonomie.

Wir leben in einer Kultur, die der Jugend einen hohen Stellenwert einräumt. Der Besitz eines Autos bzw. des Führerscheins repräsentiert in unserer Kultur einen „Initiationsritus“: Man gehört erst dann zur Welt der Erwachsenen, wenn man Zugang zu Autos, Alkohol, Nikotin und Sexualität hat.

Studien besagen, dass vor allem Männer eine hohe emotionale Beziehung zu ihren Autos haben. Es wird als Ausdruck eines Lebensstils, eines beruflichen Erfolgs und als ein Mittel, um Frauen zu beeindrucken benutzt, die zu Status und Prestige verhelfen sollen.

Frauen betrachten Autos viel seltener als subjektiv relevante Objekte. Sie bevorzugen praktische, kompakte und familienfreundliche Autos; die Automarke spielt eine untergeordnete Rolle.